

**Bericht zur Kinder- und Jugendärztlichen Versorgung im
Enzkreis und in Pforzheim**

1. Einleitung

Eine bedarfsgerechte ambulante und stationäre kinderärztliche Versorgung ist notwendig. So finden z. B. in den ersten Lebensjahren regelmäßig Vorsorgeuntersuchungen oder Impfungen statt. Dieser Bericht befasst sich mit der ambulanten kinderärztlichen Versorgung im Enzkreis und in der Stadt Pforzheim. Betrachtet werden die Anzahl der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren und die Versorgung durch Kinder- und Jugendärzte/ -innen.

Für diesen Bericht wurden jeweils die aktuellsten Daten verwendet. Daher variieren die Jahre zwischen 2015-2018.

2. Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren

In Pforzheim leben insgesamt 21.526 Kinder und Jugendliche (Stand 2016). Von 2011 bis 2016 ist die Anzahl um rund 1700 Personen angestiegen (*Abbildung 1*). Seit 2015 steigt auch im Enzkreis die Anzahl wieder an (*Abbildung 2*). Insgesamt leben dort 34.115 Kinder und Jugendliche (Stand 2016). Auch in Baden-Württemberg steigt die Anzahl der Kinder seit 2015 an (*Abbildung 3*).

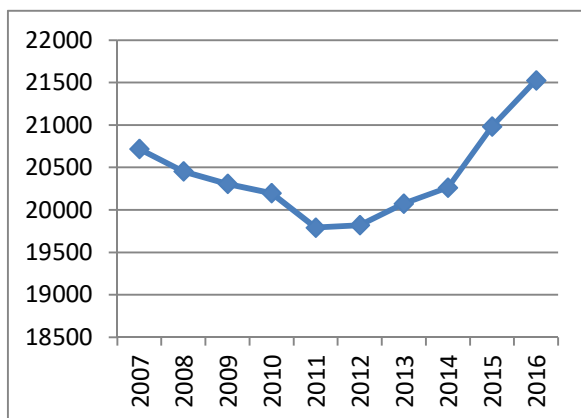


Abbildung 1: Anzahl der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren in Pforzheim (Bevölkerungsfortschreibung auf Basis Zensus, eigene Darstellung)

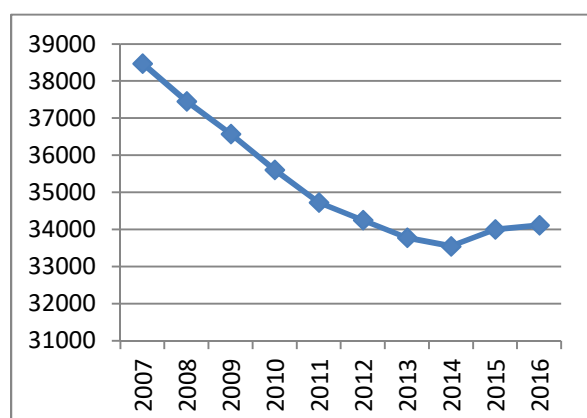


Abbildung 2: Anzahl der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren im Enzkreis (Bevölkerungsfortschreibung auf Basis Zensus, eigene Darstellung)

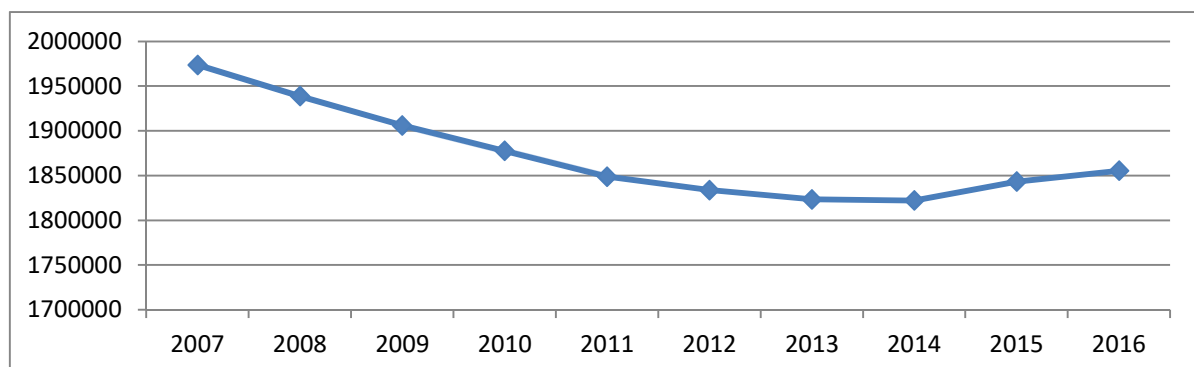


Abbildung 3: Anzahl der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren in Baden-Württemberg (Bevölkerungsfortschreibung auf Basis Zensus, eigene Darstellung)

3. Kinder- und Jugendärzte/-innen

Die kinderärztliche Versorgung erfolgt ambulant und stationär. Die stationäre Versorgung erfolgt in Kliniken. Diese sind für die Notfall- und für die stationäre Versorgung verantwortlich. Nachfolgend wird die ambulante Versorgung der Kinder- und Jugendärzte/ -innen betrachtet.

Verteilung der Kinder- und Jugendärzte/ -innen

Die ambulante Versorgung wird im Enzkreis durch 11 und in Pforzheim durch 10 Kinder- und Jugendärzte/ -innen abgedeckt. Die *Abbildung 4* veranschaulicht die Verteilung dieser (Stand Februar 2018). Zusätzlich ist die Anzahl der Kinder und Jugendlichen abgebildet. Diese Daten stammen aus dem Jahr 2015, da zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts noch nicht alle Daten für jede Gemeinde für das Jahr 2016 vorliegen. Die Ärzte/ -innen wurden über die Ärztesuche der Kassenärztlichen Vereinigung und zusätzlicher Internetrecherche ermittelt. Es besteht die Möglichkeit, dass es weitere Kinder- und Jugendärzte/ -innen gibt, welche weder bei der Kassenärztlichen Vereinigung noch im Internet aufgeführt werden möchten. Diese werden hier ebenfalls nicht aufgeführt.

Die aktuelle Verteilung der Kinder- und Jugendärzte/ -innen zeigt eine Ballung von Ärzten/ -innen im städtischen Raum. Dagegen gibt es im ländlichen Raum, insbesondere im südöstlichen Enzkreis, wenig bis keine Ärzte/ -innen.

Tabelle 1: Ambulante Kinder- und Jugendärzte/- innen in Pforzheim und im Enzkreis

Name	Straße und Hausnummer	Stadt/ Gemeinde
Klaus-Dieter Kessler	Baumstraße 2	Pforzheim
Dr. med. Bernhard Fehling	Christophallee 22a	Pforzheim
Dr. med. Monika Rixinger	Christophallee 22a	Pforzheim
Dr. med. Frank Eickmeier	Redtenbacherstraße 26	Pforzheim
Gregor Schwarz-Jantzen	Simmlerstraße 4	Pforzheim
Guido Binner	Wilhelm-Beckerstraße 15	Pforzheim
Dr. med. Rafael Kühn	Westliche Karl-Friedrichstraße 32	Pforzheim
Dr. med. Adelheid Süß-Weschler	Westliche Karl Friedrichstraße 1	Pforzheim
Angelika Brenk-Reiling	Westliche Karl-Friedrichstraße 348	Pforzheim
Dr. med. Thomas Jaeckel	Westliche Karl-Friedrichstraße 348	Pforzheim
Dr. med. Gabriele Roßwag	Martin-Luther-Straße 5/1	Birkenfeld
Cuma Özmen	Lüßstraße 10	Knittlingen
Dr. med. Johannes Garvelmann	Pflegmühleweg 90	Knittlingen
Dr. med. Albert Schneider	Hindenburgstraße 41	Mühlacker
Dr. med. Matthias Effenberger	Schulstraße 3	Mühlacker
Dr. med. Uli Friesinger	Bahnhofstraße 86	Mühlacker
Dr. med. Eckart Weiser	Königsbacher Straße 51	Remchingen
Dr. med. Richard Nissel	Dobler Straße 24	Straubenhardt
Annette Krieghoff	Dobler Straße 24	Straubenhardt
Dr. med. Wolfgang Diebold	Dobler Straße 24	Straubenhardt
Dr. med. Horst Markmann	Am Eichhof 30	Niefern-Öschelbronn

Anmerkungen: Stand Februar 2018, eigene Darstellung

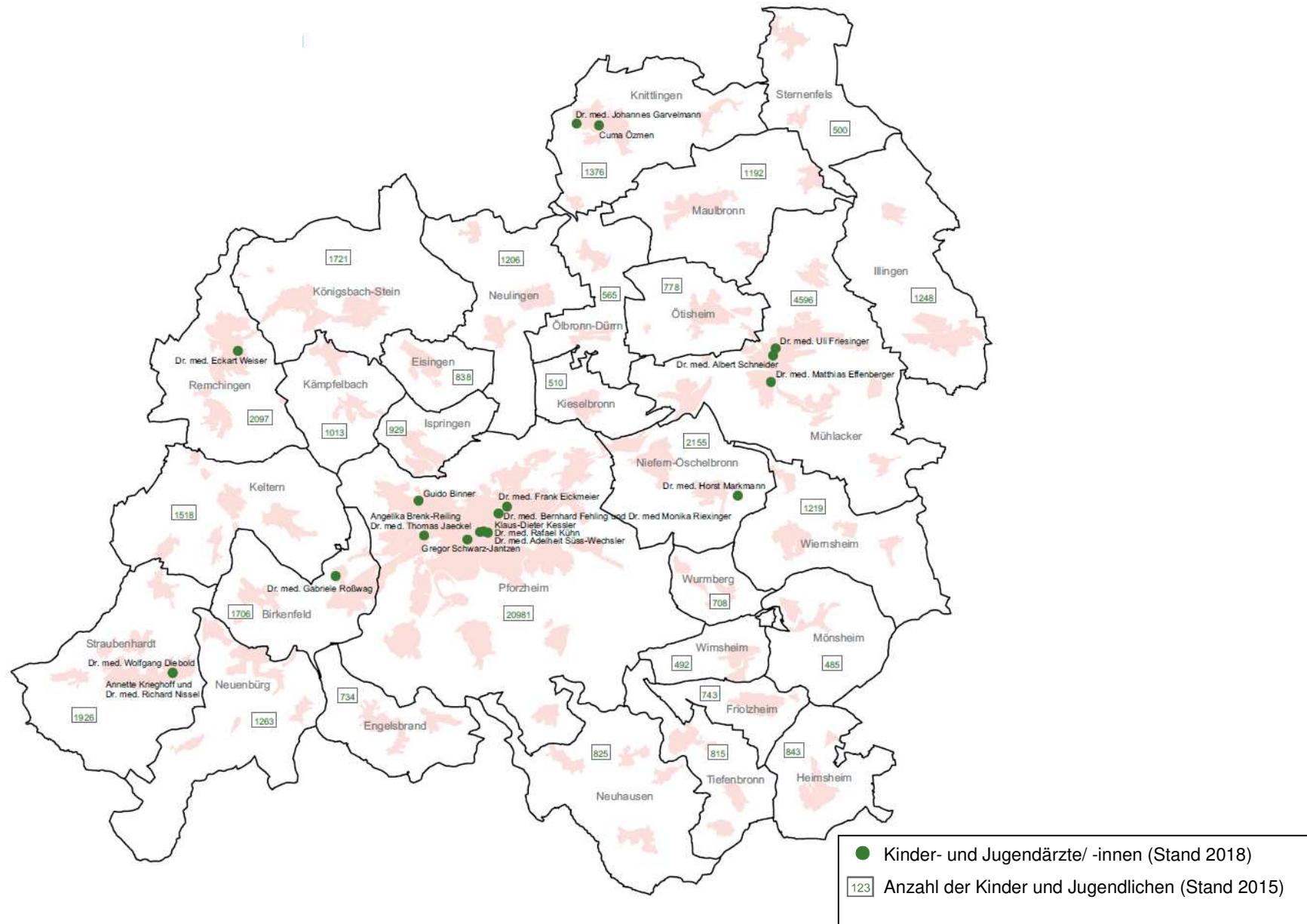


Abbildung 4: Kinder- und Jugendärzte/ -innen in Pforzheim und im Enzkreis

Kinder und Jugendliche je Kinder- und Jugendarzt/ -ärztin

Die Anzahl an Kindern und Jugendlichen je Kinder- und Jugendarzt/ -ärztin ist in *Tabelle 2* dargestellt (Stand 2016). Durch die geringe Anzahl an Ärzten/ -innen im Enzkreis kommen auf jeden Arzt/ Ärztin über 800 Kinder und Jugendliche mehr als im Landesdurchschnitt. In Pforzheim ist die Zahl der Kinder und Jugendlichen pro Arzt/ Ärztin zwar geringer als im Enzkreis, jedoch immer noch über dem Landesdurchschnitt. Zu beachten ist, dass die Anzahl der Kinder- und Jugendarzte/ -innen im Jahr 2017 von 12 auf 11 gesunken und damit davon ausgegangen werden kann, dass die Anzahl an Kindern und Jugendlichen je Kinder- und Jugendarzt/ -ärztin aktuell höher ist.

Tabelle 2: Kinder- und Jugendarzte/ -innen insgesamt, sowie Kinder und Jugendliche je Kinder- und Jugendarzt/ -ärztin (Stand 2016)

Ort	KiJu-Ärzte/ -innen	KiJu je KiJu-Arzt/ Ärztin
Baden-Württemberg	913	2018,9
Pforzheim	10	2152,6
Enzkreis	12*	2842,9

Anmerkung: eigene Berechnungen, 2017 beträgt die Anzahl an Kinder- und Jugendarzten/ -innen 11

Altersverteilung der Kinder- und Jugendarzte/-innen

In Baden-Württemberg sind 6 Prozent der Kinder- und Jugendarzte/ -innen unter 40 Jahren. Dagegen sind 8 Prozent zwischen 65 und 92 Jahren (*Abbildung 7*). Auch für Ärzte/ -innen beginnt das Rentenalter offiziell mit 67 Jahren (Clade, 2012). Viele arbeiten dennoch bis ins hohe Alter freiwillig weiter.

In Pforzheim und im Enzkreis gibt es keine/ n Kinder- und Jugendarzt/ -ärztin unter 40 oder über 65 Jahren (*Abbildung 5*). Das bedeutet es kommen weder junge Ärzte/ -innen nach, noch sind diese sehr nah am bzw. über dem offiziellen Rentenbeginn. Im Enzkreis sind 75 Prozent der Kinder- und Jugendarzte/ -innen zwischen 50 und 64 Jahre alt (*Abbildung 6*). In

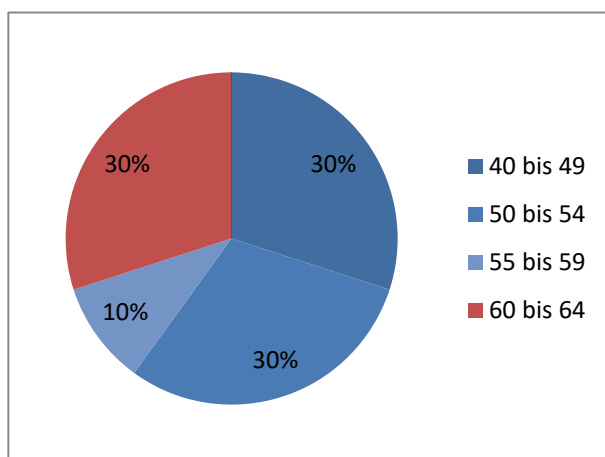


Abbildung 5: Altersstruktur Kinder und Jugendarzte/ innen in Pforzheim (N = 10, Stand 2016, Bevölkerungsfortschreibung auf Basis Zensus 11, eigene Darstellung)

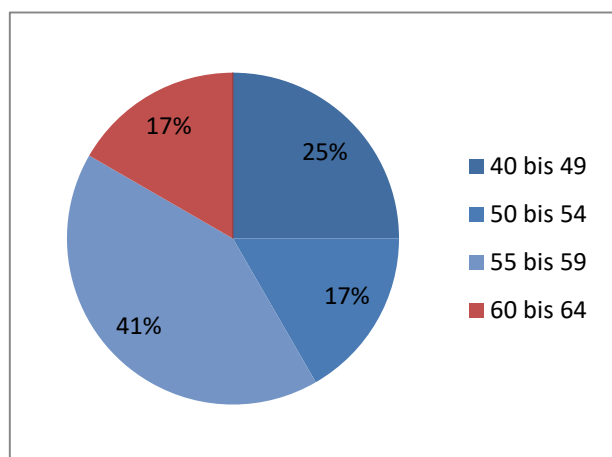


Abbildung 6: Altersstruktur Kinder und Jugendarzte/ -innen im Enzkreis (N = 12, Stand 2016, Bevölkerungsfortschreibung auf Basis Zensus 11, eigene Darstellung)

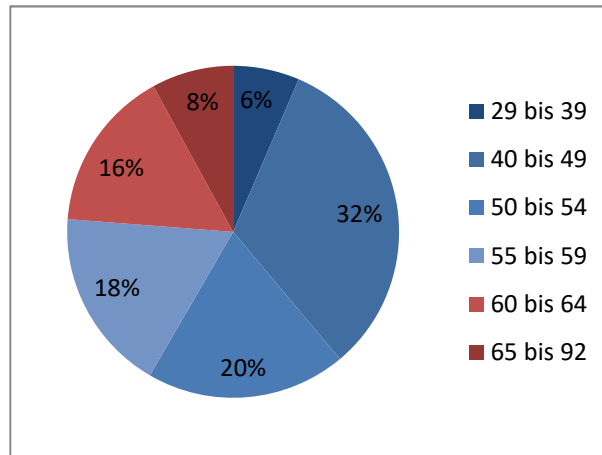


Abbildung 7: Altersstruktur der Kinder und Jugendärzte/ -innen Baden-Württemberg (N = 913)

Pforzheim sind knapp ein Drittel der Kinder und Jugendärzte/ -innen zwischen 60 und 64 Jahren.

Die Daten zur Altersstruktur der Kinder- und Jugendärzte/ -innen sind aus dem Jahr 2016. In diesem Jahr lag die Anzahl der Kinder- und Jugendärzten/ -innen im Enzkreis bei 12 statt bei 11.

Erhebung der aktuellen Situation der Kinder- und Jugendärzte/ -innen

In Zusammenarbeit mit einigen Kinder- und Jugendärzten/ -innen wurde ein Fragebogen mit 11 Fragen erstellt. Dieser soll die aktuelle Situation der Kinder- und Jugendärzte/ -innen widerspiegeln. Dazu wurde der Fragebogen jeder Kinder- und Jugendarztpraxis im Enzkreis (N = 9) und in Pforzheim (N = 8) in der zweiten Hälfte des Jahres 2017 zugeschickt. Insgesamt 9 Fragebögen kamen zurück. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 53 Prozent.

Die Mehrheit der Praxen gab nicht an, um welche Praxisart es sich bei dieser handelt (n = 5). Bei jeweils zwei Praxen handelt es sich um Einzelpraxen bzw. Örtliche Berufsausübungsgemeinschaften (Abbildung 8).

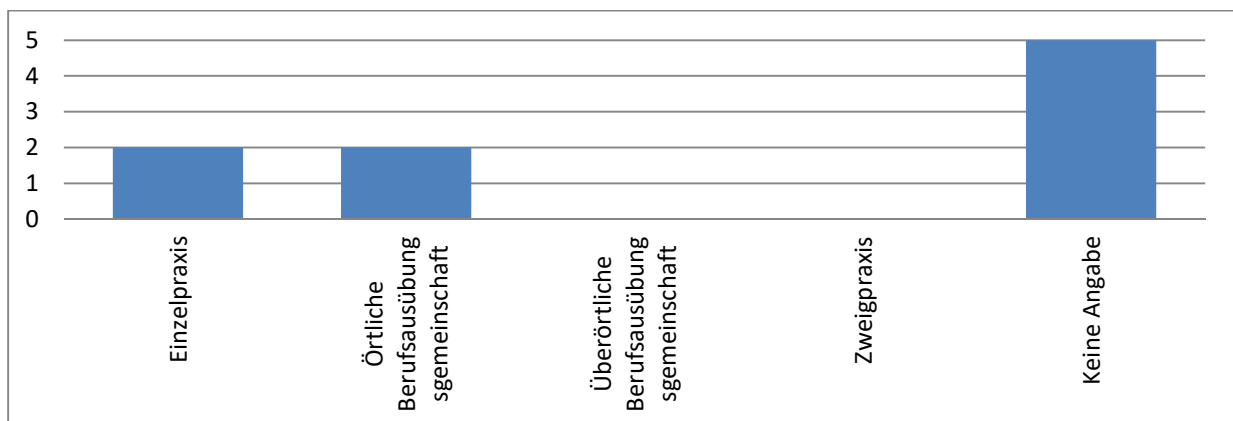


Abbildung 8: Praxisart der Kinder und Jugendärzte/ -innen (N = 9, eigene Berechnungen)

Alle Praxen nehmen neue Kinder, teilweise unter verschiedenen Voraussetzungen, in ihre Praxis auf ($N = 9$). Die Mehrheit nehmen mindestens Neugeborene ($n = 7$) und Geschwisterkinder ($n = 6$) auf. Unter den sonstigen Voraussetzungen für eine Neuaufnahme wurden unter anderem Kinder mit chronischen Krankheiten, Zugezogene oder alle Kinder mit neurologischen Störungen genannt.

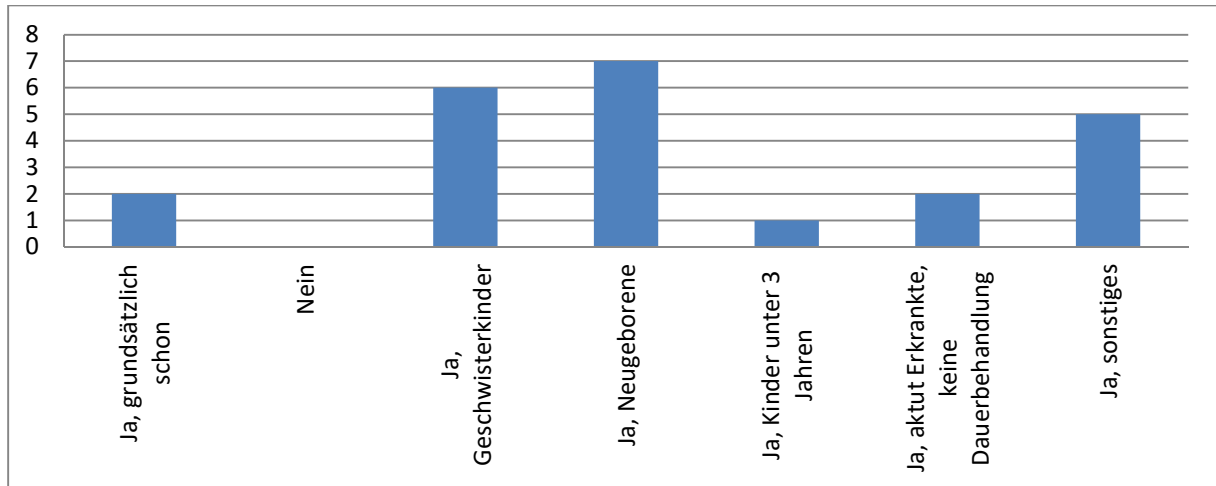


Abbildung 9: Nehmen Sie neue Kinder in Ihre Praxis auf? ($N = 9$, eigene Berechnungen)

Die Mehrheit der Praxen gibt an, keine Wartezeiten für die Aufnahmen neuer Kinder zu haben (56 Prozent, *Abbildung 10*). Eine Praxis hat je nach Situation eine Wartezeit. Zwei Praxen geben Wartezeiten bei Vorsorgeuntersuchungen (maximal 6 Wochen) bzw. planbaren längeren Untersuchungen an. Eine weitere Praxis gibt eine Wartezeit von bis zu zwei Wochen für neurologische Fälle an.

Wenn es Wartelisten für die Aufnahme neuer Kinder gibt, dann sind diese vom konkreten Fall abhängig ($n = 1$, *Abbildung 11*). Die meisten Praxen haben jedoch keine Warteliste ($n = 6$).

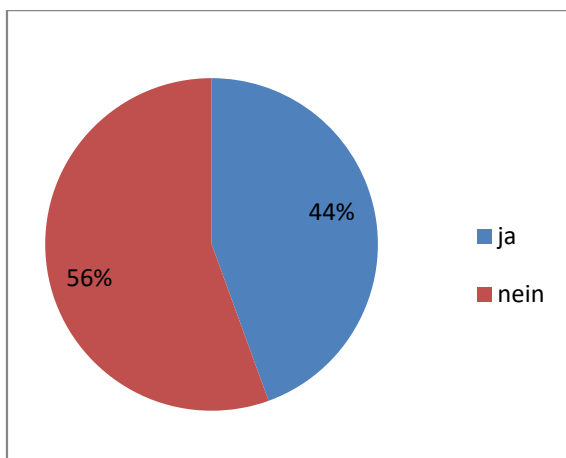


Abbildung 10: Gibt es eine Wartezeit für die Aufnahme neuer Kinder? ($N = 9$, eigene Berechnungen)

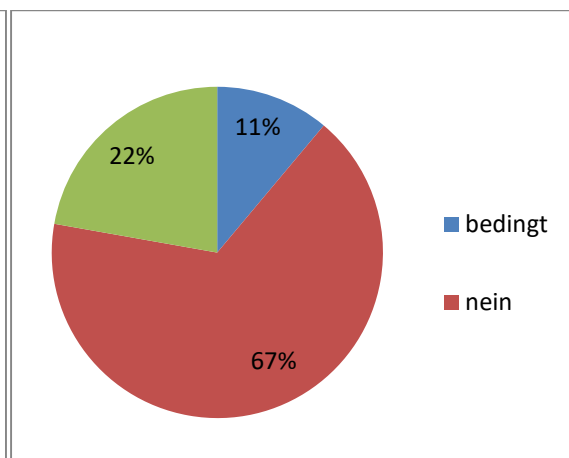


Abbildung 11: Gibt es eine Warteliste für die Aufnahme neuer Kinder? ($N = 9$, eigene Berechnungen)

Die Wartezeit für einen Vorsorgetermin variiert stark von wenigen Wochen (zeitnah) bis zu 5 Monaten (Abbildung 12). Die Mehrheit der Praxen gibt eine Wartezeit von weniger als 3 oder weniger als 4 Monaten an. Alle Praxen gehen seit mindestens einem Jahr auf diese Weise vor (Abbildung 13).

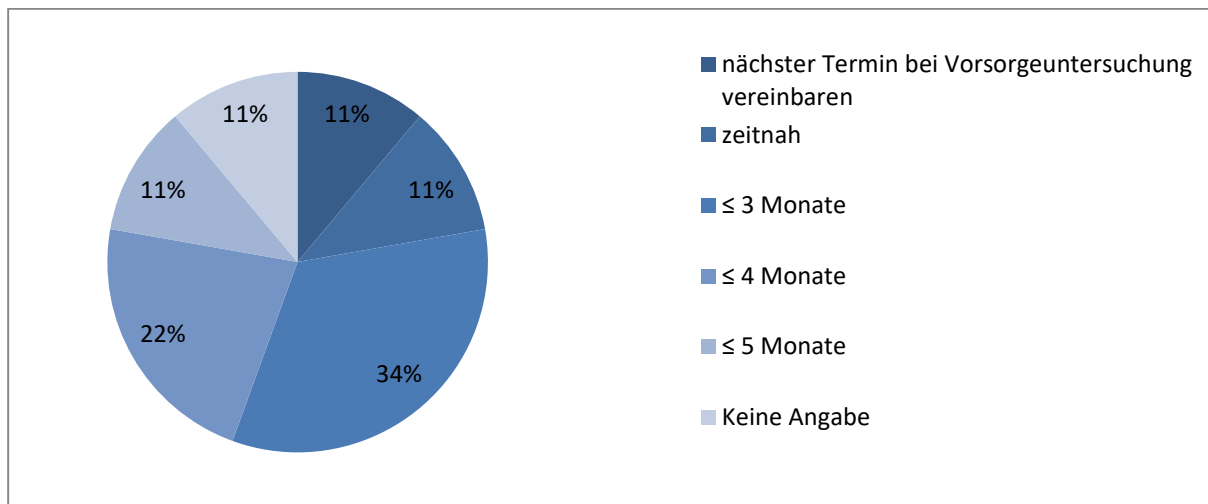


Abbildung 12: Wie lange vorher sollten die Eltern einen Termin für die Vorsorgen im Kindergartenalter vereinbaren, damit die Untersuchung im vorgegebenen Zeitraum terminiert werden kann? (N = 9, eigene Berechnungen)

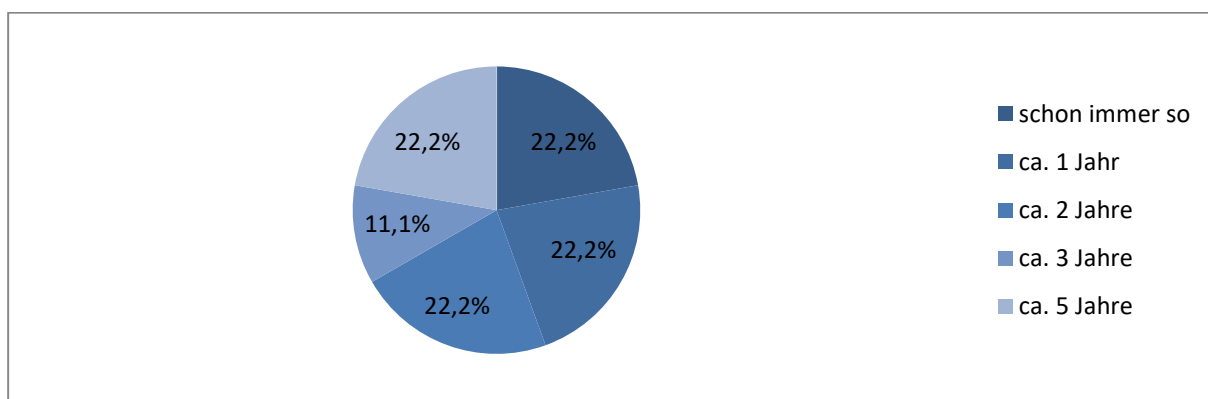


Abbildung 13: Zeitraum dieser Vorgehensweise (N = 9, eigene Berechnungen)

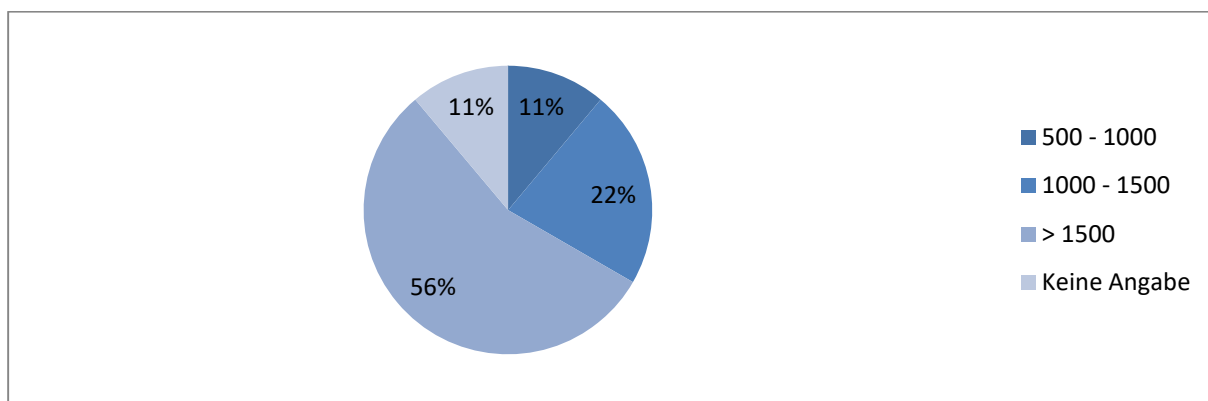


Abbildung 14: Größe der Praxis – Scheinzahl (N = 9, eigene Berechnungen)

Die Größe der Praxis wurde mittels Scheinzahl ermittelt. Die Mehrheit der Praxen gab eine Scheinzahl von mehr als 1500 an ($n = 5$, *Abbildung 14*). Die am geringsten angegebene Scheinzahl liegt bei 500-1000 und wurde von einer Praxis angegeben.

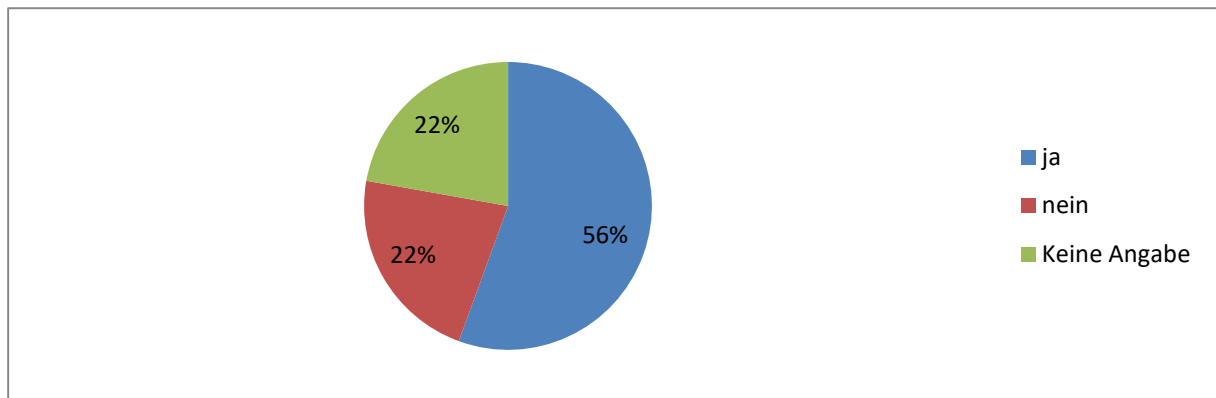


Abbildung 15: Sind Sie auch fachkinderärztlich tätig? ($N = 9$, eigene Berechnungen)

Tabelle 3: Fachkinderärztliche Tätigkeit (Umfang in Scheinen)

Fachkinderärztliche Tätigkeit	Anteil Scheine (%)
Neuropädiatrie	40
Pulmologie	25
Kardiologie	5
Kardiologie	15-20
Keine Angabe	-

Anmerkung: $n = 5$, eigene Berechnungen

Die Kinder und Jugendärzte/ -innen können weitere fachärztliche Tätigkeiten (z. B. pulmonologische oder diabetologische Tätigkeiten) anbieten. Fünf der neun Praxen sind fachkinderärztlich tätig (*Abbildung 15, Tabelle 3*). Zwei Kinder- und Jugendarztpraxen bieten zusätzlich Kinderkardiologie an.

Interesse an einem Praxisassistenten oder –assistentin haben über die Hälfte der Praxen ($n = 5$, *Abbildung 16*). Davon haben 80 Prozent angegeben, jemanden gesucht zu haben oder noch auf der Suche zu sein (*Abbildung 17*). Jemanden gefunden haben davon 20 Prozent (*Abbildung 18*). Die Mehrheit (60 %) hat jedoch noch niemanden gefunden oder die Suche wieder aufgegeben.

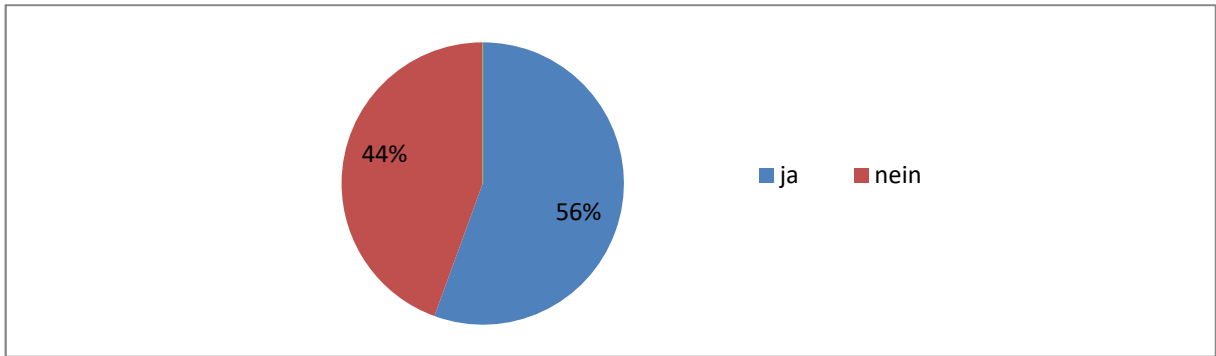


Abbildung 16: Haben Sie Interesse an einem Praxisassistenten oder einem Partner? (N = 9, eigene Berechnungen)

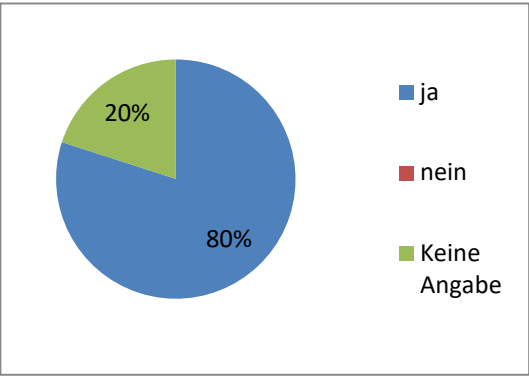


Abbildung 17: Wenn ja, haben Sie schon versucht jemanden zu finden?

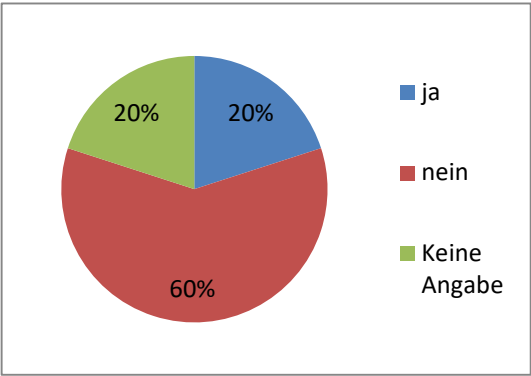


Abbildung 18: Waren Sie erfolgreich?

Nachgeholte Vorsorgeuntersuchungen

In Deutschland existiert seit ca. 25 Jahren ein bundesweit einheitliches Früherkennungsprogramm für Kinder. Dieses Programm beinhaltet 10 kostenlose Früherkennungsuntersuchungen (U1 bis U9). Diese Früherkennungsuntersuchungen sind im Leistungskatalog verankert und müssen, wenn die Zeitspanne (*Tabelle 4*) eingehalten wird, von den Krankenkassen getragen werden. „Außerhalb dieser Toleranzzeiten sind die Gesundheitsämter verpflichtet, diese Früherkennungsuntersuchungen nachzuholen oder können diese Aufgabe auch an die niedergelassenen Ärzte delegieren. Das Sozialministerium Baden-Württemberg hat dafür entsprechende Regelungen getroffen und den Kreisgesundheitsämtern zur Verfügung gestellt. Die Regelungen sind aufgrund der lokalen Zuständigkeiten und Gepflogenheiten jedoch unterschiedlich und müssen beim zuständigen Gesundheitsamt erfragt werden. In der Regel können niedergelassene Kinder- und Jugendärzte nach schriftlicher Vereinbarung mit dem Gesundheitsamt diesem eine Rechnung stellen und damit die Untersuchungen außerhalb des Toleranzzeitraumes zu den aktuellen EBM-Sätzen liquidieren“ (KVBW, 2018).

Tabelle 4: Früherkennungsuntersuchung

Untersuchungsstufe		Toleranzgrenze
U2	3. – 10. Lebenstag	3. – 14. Lebenstag
U3	4. – 5. Lebenswoche	3. – 8. Lebenswoche
U4	3. – 4. Lebensmonat	2. – 4 ½ Lebensmonat
U5	6. – 7. Lebensmonat	5. – 8. Lebensmonat
U6	10. – 12. Lebensmonat	9. – 14. Lebensmonat
U7	21. – 24. Lebensmonat	20. – 27. Lebensmonat
U7a	34. – 36. Lebensmonat	33. – 38. Lebensmonat
U8	46. – 48. Lebensmonat	43. – 50. Lebensmonat
U9	60. – 64. Lebensmonat	58. – 66. Lebensmonat
J1	ab voll. 13. – voll. 14. Lebensjahr	ab voll. 12. – voll. 15. Lebensjahr

(KVBW, 2018)

Die nachfolgende *Abbildung 19* zeigt die nachgeholten Vorsorgeuntersuchungen pro 1000 Kinder und Jugendlichen. Das Gesundheitsamt Enzkreis liegt mit rund 13 nachgeholten Vorsorgeuntersuchungen pro 1000 Kindern und Jugendlichen nur knapp unter dem in Baden-Württemberg führenden Gesundheitsamt mit den häufigsten nachgeholten Vorsorgeuntersuchungen (14 nachgeholte Vorsorgeuntersuchungen pro 1000 Kindern und Jugendlichen). Im Schnitt werden in Baden-Württemberg rund 6 Vorsorgeuntersuchungen pro 1000 Kinder nachgeholt. Schlusslicht bildet ein Gesundheitsamt mit nur 0,6 nachgeholten Vorsorgeuntersuchungen pro 1000 Kindern und Jugendlichen.

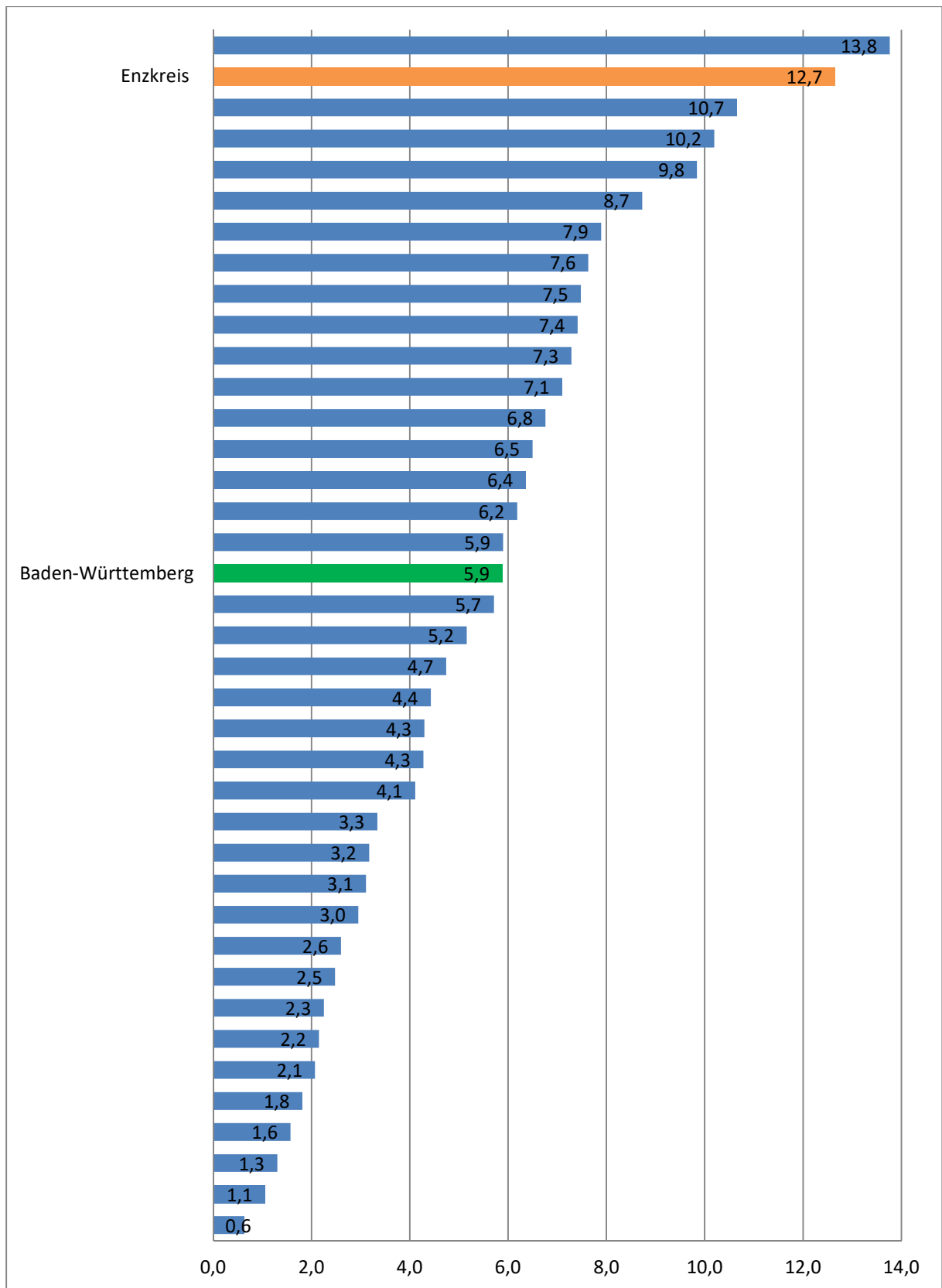


Abbildung 19: Nachgeholte Vorsorgeuntersuchungen pro 1000 Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren in allen Gesundheitsämtern Baden-Württembergs (eigene Darstellung, Stand 2016)

Fazit

In Pforzheim und im Enzkreis gibt es zu wenige Kinder- und Jugendärzte/ -innen. Gleichzeitig werden in den nächsten 10 Jahren der Großteil der Ärzte/ -innen das Rentenalter erreichen. Sollten keine jungen Ärzte nachkommen und weiterhin die Anzahl der Kinder und Jugendlichen ansteigen könnte eine Unterversorgung entstehen. Die Suche nach einem Assistenten oder einer Assistentin oder nach einem Praxispartner ist bislang bei der Mehrheit der Praxen erfolglos. Positiv zu betrachten ist, dass die Arztpraxen weiterhin neue Kinder aufnehmen, sodass jedes Kind die Möglichkeit hat zu einem Kinder- und Jugendarzt/ -ärztin zu gehen.

Literaturverzeichnis

BZgA (2018). *Früherkennung und Vorsorge für die besten Startchancen*. Verfügbar unter: <https://www.kindergesundheit-info.de/themen/entwicklung/frueherkennung-u1-u9-und-j1/frueherkennung-vorsorge/>, 19.02.2018.

Clade, H. (2012). Die „Rente mit 67“ ist auch für Ärzte verfassungskonform. In *Deutsches Ärzteblatt*, 19, Jg. 109, S. 58-59.

Kassenärztliche Vereinigung Baden-Württemberg - KVBW (2017). *Die ambulante medizinische Versorgung 2017*.

Kassenärztliche Vereinigung Baden-Württemberg - KVBW (2018). *Früherkennungsuntersuchungen bei Kindern*. Verfügbar unter:

http://www.kvbawue.de/?id=376&tx_news_pi1%5Bcontroller%5D=News&tx_news_pi1%5Baction%5D=detail&tx_news_pi1%5Bnews%5D=360&no_cache=1, 20.02.2018.